№ 5222. Donnerstag, 24. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Erzpriestern Schubert zu Langwasser und Tilgner zu Lähn, dem Bürgermeister Berger zu Höhscheid, dem Kreiswundarzt Spieß zu Naumburg a. Q., dem Steuereinnehmer Klöters zu Essen und dem Haupt-Steueramts-Assistenten Petzold zu Stettin den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Sanitätsrath Dr. Grötzner zu Breslau und dem Dr. Lehmann zu Polzin den Königl. Kronenorden vierter Klasse, sowie den Schulzen Streich zu Aniela und Tomuschat zu Antszirgessern das Allgemeine Ehrenzeichen; den Sanitätsräthen Dr. Hasse in Breslau und Badearzt Dr. Langner in Landeck den Character als Geh. Sanitätsrath; so wie dem Gen.-Staatskassen-Buchhalter Stiebitz zu Berlin und dem Amtsrentmeister Klie zu Bevensen bei dessen Versetzung in den Ruhestand den Character als Rechnungsrath zu verleihen; ferner den bisherigen Beigeordneten der Stadt Eupen, Commerzienrath The Losen für eine fernerweite 6jährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der bisherige Baumeister Lehwald zu Görlitz ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und zu Bebra angestellt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Wien, 24. Dec. Das Correspondenz-Bureau meldet aus Constantinopel unter dem heutigen Datum: Der griechische Gesandte ist gestern abgereist. Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat eingewilligt, den Schutz der griechischen Unterthanen zu übernehmen. Der russische Gesandte Ignatieff theilte der Pforte den Conferenzvorschlag mit, den diese jedoch abgelehnt haben soll.

Die „N. fr. Pr." meldet, daß der bisherige Gesandte in Constantinopel, Baron Prokesch-Osten, in den Ruhestand versetzt sei.

Paris, 24. Dec. Der Kaiser empfing, wie der „Moniteur" meldet, gestern den spanischen Botschafter Olozaga.

London, 24. Dec. Die „Times" sagt, England würde dem Vorschlag der Conferenz zustimmen, wenn dieselbe lediglich ad hoc **einberufen würde.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 23. Dec. Der „Abendmoniteur" erinnert in seiner Wochenrundschau daran, daß die Gefahr eines Conflictes zwischen Griechenland und der Türkei durch die Intervention des Commandanten der franz. Corvette „Forbin" verhindert worden sei, und sagt in Bezug auf die diplomatische Differenz, dieselbe sei gegenwärtig Gegenstand eines sehr lebhaften Ideenaustausches zwischen den Vertragsmächten von 1856. Dank dem Wunsche der Versöhnlichkeit, wovon die Mächte sich beseelt zeigen, dürfe man hoffen, daß die europäische Diplomatie durch ihre mäßigende Action ein Mittel finden werde, die gegenwärtigen Schwierigkeiten beizulegen. — „Public" sagt, anderweiten Mittheilungen entgegen, daß der Vorschlag zu einer Conferenz zur Schlichtung des türkisch-griechischen Conflicts nicht von Rußland, sondern von Preußen ausgegangen sei, wohl aber von Rußland unterstützt werde. Die Zustimmung Frankreichs, Oesterreichs und Englands werde als wahrscheinlich betrachtet. — Dasselbe Blatt dementirt die Gerüchte von einer russischen Note und darauf bezüglichen mündlichen Erläuterungen des Fürsten Gortschakoff und Talleyrand und fügt hinzu, das russische Cabinet habe sich auf den Wunsch beschränkt, daß die Westmächte bezüglich der Türkei dieselbe Reserve beobachten möchten wie bisher. — „Temps" sagt, Benedetti werde in nächster Zeit zum Botschafter in Konstantinopel an Bourée's Stelle ernannt werden. — Gutem Vernehmen nach wird der gesetzgebende Körper am 5. Januar eröffnet werden. — „Patrie" erklärt die Nachricht, das Panzergeschwader habe Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um nach den griechischen Gewässern abzugehen, für unbegründet. Es sei kein Grund vorhanden, die in der Levante stationirende Flottenabtheilung zu verstärken. (W. T.)

Wien, 23. Dec. Die „Abendpost" dementirt nochmals die Nachricht verschiedener preußischer Zeitungen, daß die Westmächte Vorstellungen gegen die Politik des Wiener Cabinets in der griechisch-türkischen Frage erhoben haben. (N. T.)

Wien, 22. Dec. Die Nachricht, daß Rußland den griechischen Schiffen die Führung der russischen Flagge gestattet habe, wird dementirt. Die Frage wegen einer Conferenz der Mächte ist noch unentschieden. Gerüchtweise verlautet, daß Frankreich auf einen förmlichen Congreß hinarbeitet. (T. D. d. Schl. Ztg.)

Triest, 23. Dec. Der Fürst von Montenegro ist heute hier eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Petersburg fortgesetzt. (W. T.)

Stuttgart, 23. Dec. Der Landtag hat sich nach den Wahlen zu den ständischen Ausschüssen auf unbestimmte Zeit vertagt. In den engeren Ausschuß wurden durchweg conservative Mitglieder gewählt. In dem weiteren sind die conservative, die nationalliberale, die großdeutsche und die demokratische Partei vertreten. (T. T.)

Dresden, 23. Dec. Das „Dresdner Journal" meldet officiell, daß die Untersuchung gegen die Urheber der demokratischen Adresse aus Leipzig an das spanische Volk eingestellt ist, nachdem der von dem franz. Generalconsul in Leipzig wegen Beleidigung des Kaisers der Franzosen gestellte Strafantrag auf kaiserlichen Befehl zurückgezogen worden ist. (W. T.)

Brüssel, 23. Dec. Die „Independance Belge" meldet, daß der neue französische Minister des Auswärtigen die Vertreter Frankreichs an den fremden Höfen beauftragt habe, die Cabinette betreffs einer zu Paris abzuhaltenden Conferenz ad hoc zu sondiren. (N. T.)

Haag, 23. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat das Budget 1869 genehmigt und sich vertagt. (W. T.)

Madrid, 23. Dec. Durch Decret der provisorischen Regierung wird das am 1. März c. erlassene Verbot betreff. die Ausfuhr von Getreide und anderen Cerealien zur See, sofort außer Kraft gesetzt. — Gestern fanden in Sanguesa (Provinz Navarra) Ruhestörungen statt. Nach den dabei vernommenen Rufen scheinen dieselben von der clerikalen und carlistischen Partei angestiftet zu sein. Eine Person wurde verwundet und 14 gefangen, darunter auch ein Priester. (W. T.)

Belgrad, 23. Dec. Im Verfassungsausschuß wurde einstimmig die Einführung des Zweikammersystems beschlossen. (N. T.)

Griechenland und die Türkei.

Die drohende Gestalt, welche der Conflict zwischen der Pforte und Griechenland im Augenblick angenommen hat, darf die Besorgniß, daß durch diese jüngste Verwicklung der Friede Europas gestört werden könnte, wohl kaum aufkommen lassen.

Der Handel, welcher zwischen der Türkei und Griechenland schwebt, ist ein äußerst einfacher. Man mag noch so große Sympathien für die Abschüttlung des türkischen Jochs durch die unter türkischer Herrschaft stehenden Griechen und für die Ausdehnung des national-griechischen Staats hegen, zu dem das Königreich Griechenland den Anfang gebildet hat, jedenfalls wird man zugeben müssen, daß die Türkei in ihren Forderungen, die sie im Augenblick in Athen geltend gemacht hat, an sich in vollem Recht ist. Es ist ganz unmöglich, daß ein Staat von einem andern dulden darf, daß ein Aufstand in seinen Grenzen von diesem offen unterstützt wird. Eine solche Unterstützung hat Griechenland den aufständischen Kretensern angedeihen lassen und dadurch den Aufstand gegen die Pforte Jahre lang am Leben erhalten. Bis jetzt zwar hat die türkische Regierung keine ernsten Maßregeln gegen Griechenland direct ergriffen. Doch ist sie jetzt dazu entschlossen, um endlich dem kretischen Aufstande energisch ein Ende zu machen. Sie verlangt von der griechischen Regierung, jeder weiteren Förderung der Unruhen auf Kreta zu entsagen, widrigenfalls sie mit Gewalt gezwungen werden wird, zu einer loyalen Haltung zurückzukehren. Diese Lage beurtheilt sich selbst. Die Pforte könnte nichts Legitimeres verlangen und Griechenland befindet sich ihr gegenüber offenbar im Unrecht. Man kann sich nur wundern, daß die türkische Regierung so lange die Dinge hat hingehen lassen, ohne ernstere Saiten aufzuziehen.

Griechenland ist aber bekanntlich den Forderungen der Türkei bis jetzt nicht nachgekommen, sondern sie sind ausdrücklich zurückgewiesen; der türkische Gesandte hat Athen verlassen, die Türkei bereitet Kriegsmaßregeln vor und jeden Augenblick steht die Kriegserklärung der Pforte an Griechenland zu erwarten. Es ist aber kaum glaublich, daß Griechenland sich ernstlich auf einen Krieg mit der Türkei einlassen wird. Griechenland würde von der türkischen Kriegsmacht im ersten Augenblick überrannt werden, wenn es nicht auf Bundesgenossen, die diese Macht von allen Seiten lähmten, rechnen könnte. Wo aber sind diese Bundesgenossen? Die ersten sind die Griechen und Christen im türkischen Reich. Ein allgemeiner Aufstand ihrerseits gegen die Herrschaft der Pforte könnte diese allerdings in die ernsteste Lage bringen. Doch mit derselben wäre die orientalische Frage wieder zur brennenden geworden; die bei ihr betheiligten Großmächte, Rußland, England, Frankreich und Oesterreich werden aber kaum im Augenblick es opportun finden, mit ihr behelligt zu werden. Es ist daher leicht erklärlich und glaublich, wenn gemeldet wird, daß sie alle darin übereinkommen, jede weiter greifende Störung des Friedens durch die akute Differenz zwischen der Pforte und Griechenland

Die Strafen in der Schule.

(Von einer Lehrerin.)

In Ungarn ist, wie wir aus einer dortigen Zeitschrift für das Volksschulwesen ersehen, die Abschaffung der körperlichen Strafen in der Schule zur brennenden Tagesfrage geworden. Man schreibt und spricht dafür und dagegen mit gleich großem Eifer. Sowohl diejenigen, welche die Körperstrafen verwerfen, als die, welche sie noch nicht ganz abgeschafft wissen wollen, stützen sich mit ihrer Forderung auf die Erfahrung, die Jeder in seinem Beruf als Lehrer gemacht hat. Wir dürfen bei der Forderung, die körperlichen Strafen vorläufig beizubehalten, nicht vergessen, daß dieselben von Lehrern aus der Volksschule ausgehen und sich nur auf die Volksschule beziehen. Daß die gänzliche Aufhebung der Körperstrafen in den höheren Lehranstalten wünschenswerth sei, ja daß auf deren Abschaffung ganz entschieden gedrungen werden müßte, darin stimmen die Lehrer alle überein. Die Gründe, welche die Lehrer bestimmen, die körperliche Strafe in den Volksschulen als Zuchtmittel, allerdings nur in möglichster Beschränkung und bei sittlichen Vergehen nur als ultima ratio anzuwenden, wenigstens nicht als gesetzlich abgeschafft wissen zu wollen, liegen wohl auf der Hand. Der gänzliche Mangel an Bildung und Erziehung, die zumeist verwahrlosten Zustände der häuslichen Verhältnisse unter dem Volke erzeugen bei den Kindern Untugenden, deren Abschaffung wohl kaum anders zu erreichen ist, als durch Furcht vor körperlicher Züchtigung.

Wir haben uns oft mit der Frage über die Art und das Maß der Strafen in der Schule beschäftigt und haben uns gewundert, daß diese Frage hier auch nicht schon lange zu einer brennenden geworden, um so mehr, da Seitens der Eltern häufig Klagen geführt werden 1) über die körperlichen Strafen, 2) über die Schimpfwörter, 3) über die Strafarbeiten, mit denen die Schüler von den Lehrern für Vergehen der verschiedensten Art gestraft werden.

Ehe wir auf die genannten Strafen einzeln eingehen, sei uns ein flüchtiges Wort über die Strafe im Allgemeinen gestattet. Wir sind der Ueberzeugung, daß mit keinem Erziehungsmittel mehr Mißbrauch getrieben wird, als mit der Strafe, indem dieselbe den Kindern als ein Correctionsmittel gegeben wird, anstatt daß sie in derselben ein unabänderliches Gesetz der Nothwendigkeit kennen lernen. Die Lehrer vergessen zumeist, daß sie bei der Anwendung der Strafe die allergrößeste Vorsicht nöthig haben, denn falsche Strafen demoralisiren, indem sie in dem Kinde das Gefühl erwecken, daß die Zucht eine Gewaltausübung des Stärkeren über den Schwächeren, eine Aeußerung der Willkür und Laune sei. Was macht denn die Schüler in den Augen der Lehrer so oft strafschuldig? Der hauptsächlichste Grund liegt in dem eigenen Benehmen des Lehrers. Wir halten dafür, daß das fruchtbarste Erziehungsmittel das gute Beispiel ist, und sind der Ueberzeugung, daß dieses Mittel leider in den allerseltensten Fällen zur Anwendung kommt. Der sicherste Weg, Erfolg in der Erziehung, wie beim Unterricht zu erzielen, ist entschieden der, wenn der Lehrer den Grund des Mißlingens in sich selbst sucht. Wenn er ehrlich ist und auf sich selbst aufmerksam achtet, wird er gar oft erkennen müssen, das er oft selbst das Kind zu Ungehorsam, Trotz, Unpünktlichkeit, Unaufmerksamkeit, Trägheit, Unwahrheit u. s. w. veranlaßt. Giebt der Lehrer zu viele und unnütze Verbote, so zieht er entschieden den Ungehorsam in dem Kinde groß; wenn wir den Kindern gestatten, was wir können und dürfen, so werden wir selten Gelegenheit finden sie für Ungehorsam zu strafen. Giebt der Lehrer seine Verweise in leidenschaftlicher Art, so erweckt er in dem Kinde leicht den Verdacht der Ungerechtigkeit; gewährt er einmal, was er ein andermal verboten, so setzen die Kinder bald Willkür und Laune voraus; das Eine, wie das Andere macht das Kind trotzig, raubt dem Lehrer die Autorität und somit auch die Einwirkung auf das Kind. Ist der Lehrer nicht pünktlich, werden die Schüler es auch nicht für nöthig halten, pünktlich zur Stunde zu erscheinen oder rechtzeitig ihre Arbeiten abzuliefern. Die Unaufmerksamkeit, die so häufig bestraft wird, hat oft ihren Grund in der Art und Weise, wie der Lehrer den Lehrstoff behandelt. Es liegt ganz und gar in der Macht des Lehrers, die Aufmerksamkeit des Schülers zu fesseln; läßt er es sich angelegen sein, den Lehrgegenstand möglichst interessant zu machen, wozu selbstverständlich gründliche Vorbereitung für denselben gehört, spricht er klar, geordnet und dem Verständniß des Schülers angemessen, fordert er für ein und denselben Gegenstand nicht zu lange Aufmerksamkeit, dann wird er selten Unaufmerksamkeit zu strafen haben.

Giebt der Lehrer zu viele und zu langweilige Arbeiten, wird das Kind bald die Lust an der Arbeit verlieren und sich dann seiner Trägheit halber, die nur nothwendige Folge von dem Uebermaß der Arbeiten und deren geisttödtendem Inhalt ist, Strafe zuziehen. Wollten die Lehrer es jedesmal der Mühe werth halten, mit Freundlichkeit und Geduld dem Anlasse einer Unwahrheit auf den Grund zu gehen, würden sie gewiß nicht selten von der Strafe für eine Unwahrheit abstehen, denn in den wenigsten Fällen lügen die Kinder aus Liebe zur Unwahrheit oder in der Absicht den Lehrer zu täuschen, und so giebt es der Untugenden der Kinder noch sehr viele, die hart bestraft werden und die doch nur den Kindern durch schlechtes Beispiel, wie unrichtige Behandlung anerzogen sind.

Wir erkennen die Nothwendigkeit der Strafe bei der Erziehung an, aber wir halten es für durchaus geboten, bei ihrer Anwendung die größeste Vorsicht zu gebrauchen. Der Zweck der Strafe ist die Erkenntniß des Unrechts und somit Unterlassung desselben zu bewirken und dieser Zweck bestimmt Maß, Wahl und Ausführung der Strafe. Der gute Lehrer wird so wenig wie möglich strafen, wird mit weisester Vorsicht die Wahl der Strafmittel treffen und sie mit dem heiligen Ernst in Anwendung bringen, den jede Einwirkung auf die sittliche Bildung der Menschen fordert. Das Kind darf niemals die Strafe als eine Folge persönlicher Verletzung des Lehrers vermuthen, sondern muß erkennen, daß der Lehrer strafen muß und muß fühlen, daß es den Lehrer schmerzt, strafen zu müssen. Was erreichen nun wohl die Lehrer mit den schon genannten drei Strafmitteln, die wir für die allerunfruchtbarsten halten und deren Abschaffung dringend nothwendig erscheint? Gewiß grade das Gegentheil von dem, was die Strafe bezweckt; statt die sittliche Bildung zu fördern, untergraben sie dieselbe. Gegen die Körperstrafen lassen wir einen bewährten Pädagogen Zerrenner sprechen: „Körperliche Züchtigungen sind die unedelsten und unwirksamsten Disciplinarmittel; Besserungs- und Bildungsmittel können sie ihrer Natur nach nie sein, sondern nur in einzelnen Fällen Mittel zur Einschränkung und Bändigung. Je öfter ein Lehrer körperliche Züchtigung anwendet, desto mehr beweist er seine Schwäche und Ungeschicklichkeit in seinem Berufe. Die Stocklehrer sind erbärmliche Lehrer."

Es ist erstaunlich, daß man bei den vielfältigen Bestrebungen unserer Zeit, das Prinzip der Humanität in allen Beziehungen des Lebens geltend zu machen, in den höheren Schulen immer noch der Unsitte der körperlichen Züchtigung begegnet. Schläge sind allerdings leichter und schneller ausgetheilt, als unermüdliches Arbeiten an der eige-

zu verhüten. Man wird gewiß Griechenland gegen eine die Grenzen einer loyalen Execution überschreitende Vergewaltigung durch die Pforte schützen, aber wohl werden die Mächte dulden, daß die Pforte in den Grenzen ihres Rechts sich Ruhe schafft. Hiermit würde der Conflict zwischen der Türkei und Griechenland zunächst localisirt sein, auch wenn es wirklich zu ernsteren Thätlichkeiten kommen sollte. Der europäische Friede würde dadurch nicht gestört. Die seit Jahren im Gebiet des Archipels herrschenden unruhigen Zustände würden nur einen Augenblick an Umfang gewinnen, um dann für eine Zeit wenigstens ganz zur Ruhe zu kommen.

Wie es scheint, wird es aber selbst zu solchem Kampf zwischen den Türken und Griechen nicht kommen. Jedenfalls deutet die augenblickliche Stille über den Conflict auf Vermittlungen, die Griechenland kaum abweisen kann, nachdem es sich überzeugt hat, daß es einen ernsten Conflict mit der Pforte ganz allein ausfechten müßte. Zu dem kommt dann noch die große finanzielle und militärische Ohnmacht, die Griechenland kaum einen ernsten Widerstand gegen einen energischen Angriff der Pforte gestattet. Aus der griechisch-türkischen Episode wird also wohl selbst keine ernstere lokale Störung des europäischen Friedens erwachsen und es ist nur zu wünschen, daß mit ihr die vorläufig noch immer sehr unreifen Aufstände gegen die türkische Herrschaft endlich wieder einmal für eine Zeit znr Ruhe kommen.

BAC. **Berlin**, 23. Dezbr. [Lasker und Staudy. Neuer Proceß wegen Art. 84.] Die Berliner aut. Correspondenz schreibt: Nachdem die Wahl des Abgeordneten Bergenroth vom Abgeordnetenhause wegen der Wahlumtriebe des Landraths Staudy kassirt worden, hat Letzterer, wie schon mitgetheilt, den Abg. Lasker wegen seiner bei der Wahlprüfung gehaltenen Rede durch den Grafen Lehndorff (Mitglied des Herrenhauses) zu Erklärungen auffordern lassen. Die „Kreuzzeitung" berichtet darüber, „daß Hr. Lasker sich nur zu Erklärungen darüber verstanden habe, die zur Sühne für ungenügend befunden wurden und persönliche Vertretung seiner Aeußerungen abgelehnt habe." Da die Gegenpartei öffentlich gesprochen, bemerken wir nach eingezogener Erkundigung, daß Hr. Lasker es durchaus abgelehnt hat, das von ihm über das Verfahren des Landraths Staudy ausgesprochene Urtheil irgendwie zu modifiziren. Im Uebrigen halten wir es für selbstverständlich, daß der Versuch eines Beamten, dessen Verfahren bei den Wahlen vom Abgeordnetenhause auf erhobene Beschwerde zur Untersuchung gezogen und nach erfolgter Beweisaufnahme verurtheilt worden ist, sich von einzelnen Abgeordneten wegen ihres Urtheils über seine Handlungen Genugthuung zu verschaffen, unbedingt zurückgewiesen werden muß. Bemerkenswerth aber ist es, daß die Partei, welche sich bei solchen Versuchen auf Cavaliersitte beruft, ihrerseits das ritterliche Herkommen gröblich verletzt. Während nämlich der Graf Lehndorff als Cartellträger des Landraths Staudy handelte und während seine Verhandlungen mit dem Abg. Lasker schwebten, hielt er es für gut, im Herrenhause über die angebliche Beleidigung des Landraths Staudy zu sprechen und seinen Gegner mit den Worten „Verläumder" und „lügenhaft" zu insultiren. — Zur Ablehnung der Wiederherstellung des Art. 84 in seinem wirklichen Sinne scheint sofort eine Illustration gegeben werden zu sollen. Wir hören, daß beim hiesigen Polizei-Präsidium eine staatsanwaltliche Conferenz — zu welcher auch der Chef-Redacteur der „Kreuzzeitung", Dr. Beutner zugezogen — abgehalten worden und darin beschlossen ist, daß von dem Regierungsrath Goltz eine Privat-Injurienklage gegen den Abgeordneten Dr. Eberty wegen dessen Rede über das Druckschriften-Bureau des hiesigen Polizei-Präsidiums erhoben werden soll. Vielleicht wird auch der Landrath Staudy eine Privatklage gegen den Abg. Lasker anstellen. Derartige Klagen kann die Regierung nicht einmal verhindern, selbst wenn sie ihr unbequem werden sollten, und so können wir es erleben, daß jeder Gendarm eine Klage gegen Mitglieder des Landtags erhebt, wenn ein Amtsmißbrauch Gegenstand der Beschwerde im Hause wird. Vorfälle der Art werden nicht beitragen, das Verhältniß der Parteien im Lande zur Regierung zu verbessern.

— [Die ministerielle „Prov.-Corr."] bedauert lebhaft, daß es nicht gelungen sei, den Streit wegen der Redefreiheit schon jetzt beizulegen, daß im Gegentheil die jüngsten Erörterungen vielleicht dazu beigetragen haben, die früheren Gegensätze neu zu beleben und zu verschärfen. Die Regierung, schließt das ministerielle Blatt, wird an ihrem Theil weder das Bestreben, noch die Hoffnung aufgeben dürfen, den wünschenswerthen Ausgleich auf einem oder dem anderen Wege sobald als möglich zu erreichen."

Oesterreich. Wien, 22. Dec. Der Conferenzvorschlag ist von Oesterreich in zuvorkommender Weise gebilligt werden. — Die Oesterreichische Flotte ist nicht nach der Levante, sondern nach Pola, ihrer alljährlichen Winterstation, abgesegelt. (N. T.)

England. London, 23. Dec. Der Kriegsminister Cardwell stellte bei der Anrede an seine Wähler Reductionen in den Budgets der Armee und der Flotte in Aussicht. — Der „Daily Telegraph" glaubt, daß der Vorschlag, die türkisch-griechische Frage zum Gegenstande einer Conferenz zu machen, jedenfalls mehr als eine Conferenz ad hoc beabsichtige. (N. T.)

Frankreich. Paris, 23. Dec. Troplong ist auch für 1869 zum ersten Präsidenten des Senats ernannt worden. — Eine Londoner Correspondenz des „Moniteur" sagt, daß die englische Presse in der Ernennung Lavalette's zum ausw. Minister eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens und die Sicherheit erblicke, daß die Wolken, welche Lord Stanley neuerdings als im Occident nahend angekündigt habe, vollständig zerstreut seien. Was den orientalischen Conflict anbetrifft, so würde die Leitung der ausw. Angelegenheiten durch Lavalette in Frankreich und durch Lord Clarendon in England überall als eine glückliche Vorbedeutung betrachtet werden. Man dürfe hoffen, daß die vereinigten Bemühungen Frankreichs, Englands und der andern Großmächte eine friedliche Lösung herbeiführen und daß dieselben in der Ausübung ihres Schutzrechtes zu Gunsten der christlichen Völker und durch ihre weisen Vorstellungen den beunruhigenden ehrgeizigen Bestrebungen und den unfruchtbaren Agitationen ein Ende machen werden. (N. T.)

Serbien. Belgrad, 22. Dec. [Die Ausweisung der Griechen.] Aus zuverlässiger Quelle kann versichert werden, daß die Pforte bisher nicht die Ausweisung der in Serbien lebenden griechischen Unterthanen gefordert hat und daß die serbische Regierung, falls dieses geschehen sollte, ein solches Verlangen unbedingt zurückweisen würde. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 22. Dec. [Die türkische Regierung] läßt die Behauptungen russischer und preußischer Zeitungen, daß Oesterreich für den Ausbruch der Krisis verantwortlich sei, offiziell dementiren und erklären, daß sie aus eigener Initiative ihre Entschließungen getroffen habe, ohne die Botschafter der ausw. Mächte vorher auch nur in Kenntniß zu setzen. Sie werde von ihren Forderungen, welche die Cabinette als berechtigt anerkennen, nicht abgehen. Serbien und Rumänien seien nur von der beabsichtigten Ausweisung der griechischen Unterthanen in Kenntniß gesetzt; man habe indessen nicht von den Regierungen dieser Staaten eine gleiche Maßregel verlangt. Die türkischen Häfen würden für die griechischen Schiffe geöffnet bleiben, welche vor dem 16. December abgesegelt wären. (N. T.)

Asien. Hongkong, 17. Dec. Der Vicekönig Swengwosan hat jede von den Engländern geforderte Genugthuung für die Gewaltthätigkeiten in Yangchow gewährt. — Die Franzosen gedenken Yokohama zu ihrer Hauptniederlassung in Ostasien zu machen. (N. T.)

Danzig, den 24. December.

* Auf eine von den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft an den Herrn Bundeskanzler gerichtete Eingabe wegen Herbeiführung eines Postvertrages mit ermäßigten Tarifsätzen zwischen dem Norddeutschen Bunde und Frankreich hat derselbe geantwortet, daß die mit mehreren fremden Staaten abgeschlossenen Postverträge und die Verhandlungen, welche zu gleichem Zwecke mit andern Staaten bereits eingeleitet seien, dem Handelsstande eine Bürgschaft dafür sein können, daß die Förderung der internationalen Postverkehrs-Interessen auch bezüglich des Postverkehrs mit Frankreich nicht werde aus dem Auge verloren werden; es könne indessen der Zeitpunkt für die Revision der den Verkehr mit Frankreich betreffenden Vereinbarungen noch nicht bezeichnet werden, da die desfallsigen Absichten der französischen Regierung bis jetzt nicht bekannt seien.

* [Der Weihnachtsverkehr auf dem hiesigen Postamte] ist in diesem Jahre stärker gewesen als im vergangenen. Eine Erleichterung des Dienstes war es für die Beamten, daß die Packet-Aufgaben vom Orte frühzeitiger als sonst erfolgt sind.

* [Einbruch.] Heute Nacht sind Diebe in der Sacristei der Trinitatiskirche eingebrochen, haben jedoch außer einigen Stearinlichten nichts weiter entwenden können.

* [Ortsgewerksverein.] In Folge öffentlicher Einladung hatten sich vorgestern Abend im Schneidergewerkshause circa 200 Maurer und Steinhauer eingefunden, um über die Bildung eines Ortsgewerksvereins zu berathen resp. zu beschließen. Zum Vorsitzenden wurde Hr. Bendmann gewählt, der hierauf in einer längeren Ausführung die mißliche Lage der Arbeiter im Allgemeinen und speziell die der hiesigen Gewerksgenossen besprach, die Agitationen der Partei des Hrn. Schweitzer als gemeinschädlich schilderte und Notizen über den allg. Arbeitercongreß in Berlin gab. Schließlich theilte Hr. Bendmann die wesentlichsten Paragraphen des allgemeinen Berliner Statuts mit, und empfahl die Bildung eines Ortsvereins, um an den Vortheilen participiren zu können, welche das Zusammenwirken vieler Kräfte jedenfalls für den Einzelnen bieten müßte. Auf den Antrag des Hrn. Vorsitzenden wurde nach lebhafter Discussion, in welcher sämmtliche Redner den Anschluß an die Vorlage des Dr. Hirsch zu Berlin befürworteten, eine Commission aus 14 Mitgliedern bestehend, gewählt, welche das Statut näher zu prüfen und Bericht zu erstatten hat. Gleich nach Neujahr soll die Constituirung des Ortsgewerkvereins stattfinden. Die ruhige Haltung der Versammlung im Allgemeinen und das maßvolle Benehmen bei der Discussion verdient alle Anerkennung.

* [Zur Wasserleitungs- und Canalisationsfrage] geht uns von einem hiesigen Bürger nachstehende Zuschrift zu, mit dem Ersuchen, dieselbe zu veröffentlichen. Wir erfüllen den Wunsch des Hrn. Verfassers gerne, können uns jedoch nicht versagen, schon heute einige Bemerkungen hinzuzufügen. Der Hr. Einsender schreibt:

„Ich habe in meinen Jugendjahren vielfache Gelegenheit gehabt, die Bodenverhältnisse des Carthauser, Berenter und Danziger Landkreises kennen zu lernen, und habe dabei die Erfahrung gemacht, daß der hauptsächlichste Grund der sogenannten Nichtcultur in diesen Kreisen in einer eisenhaltigen Tonschicht liegt, die sich unterhalb der Ackerkrume 1—10 Fuß tief fast überall hinzieht und die die Niederschläge der Luft nicht hindurchlassen. — Deshalb der sogenannte Quellenreichthum dieser Gegend, oder wie der Landwirth sagt, der kalte Boden; die Quellen finden sich aus diesem Grunde selbst auf der höchsten Bergspitze, können aber wieder aus diesem Grunde nicht nachhaltig ergiebig sein, da die obere nasse Erdschicht sehr bald abgezapft ist. — Die Messungen im Popowker-Thale im Sommer beweisen nur, daß die obere Erdschicht naß war, die jetzigen Messungen, daß viel Witterungsniederschlagungen in jetziger Jahreszeit sind. — Sehr bald müssen im Sommer die Quellen versiegen und sämmtliche Theorie über den Haufen stürzen.

„Ich glaube, daß wir diesem theoretischen Experimente bereits sehr genügend Opfer gebracht haben, zumal die Stadt zum größten Theil in jämmerlichen Verhältnissen lebt, und nicht mehr Abgaben ertragen kann, ohne dem Hungertyphus Thür und Thor zu öffnen; sollte nun noch die Canalisation der Stadt beschlossen werden, die dadurch, daß kein genügender Wassernachdruck (in Folge der Versiegung der Quellen) stattfindet, ganz zweckwidrig ist, so ist das Unglück der Stadt besiegelt und diejenigen, die soviel für das Glück der Stadt zu thun sich einbilden, laden die fürchterlichste Verantwortlichkeit auf ihr Gewissen.

„Möge man für ordentliche Abfuhr, namentlich in der Altstadt sorgen, so daß man nicht, wie es jetzt der Fall ist, bis über die Enkel im Schmutz waten muß, möge man für gesunde trockene Wohnungen und hauptsächlich für Erwerb sorgen, dann wird die Sterblichkeit nicht so rapid sein; dies ist Alles was für Danzig, das durch seine jetzige unglückliche politische Lage nur ein Schatten seines frühern Daseins ist, gethan werden kann. K . . . ."

Wir sind dem Hern. Einsender sehr dankbar für die Offenheit, mit der er seine Meinung kund giebt. Es ist gut, daß das, was schon seit einiger Zeit in solcher und noch viel schärferer Form in einigen Kreisen mit großem Nachdruck von Mund zu Mund getragen wird, auch einmal in bestimmter, greifbarer Gestalt der öffentlichen Beurtheilung preisgegeben wird. Wir können es natürlich nicht unternehmen, mit der concentrirten Masse von Unglück und Jammer, die der Hr. Einsender in diesen wenigen Zeilen über die Stadt ausschüttet, schon heute fertig zu werden, wir können nur einige Punkte kurz berühren.

Der Hr. Einsender läßt die Quellen bei Prangenau definitiv versiegen; wir möchten ihn bitten, zu seiner eigenen Beruhigung noch einmal nach Prangenau zu fahren und seine Quellen-Versiegungs-Theorie mit den Aussprüchen der dortigen alten Leute zu vergleichen; sie werden ihm sagen, daß der von den Quellen gespeiste Bach, der die dortige Mühle treibt und der eben jetzt nach Danzig geleitet werden soll, seit Menschengedenken ununterbrochen fließt, auch im Sommer. „Das Unglück" also, daß die Quellen versiegen werden und die Canäle kein Wasser haben werden, wird uns wohl noch lange Zeit verschonen.

Daß die Stadt nicht mehr Abgaben ertragen kann, ohne „dem Hungertyphus (!) Thür und Thor zu öffnen," ist eine wahrhaft beängstigende Behauptung; beruhigend ist dabei indeß, daß die Behauptung mit Nichts bewiesen ist. Wo wohnen denn in Danzig die armen Leute, die so viel Steuern zahlen müssen, daß sie fast dem Hunger preisgegeben sind? Möge doch der Hr. Einsender nicht versäumen die Steuerlisten durchzusehen. Er wird zu ganz andern Resultaten kommen, er wird erkennen — und wir hoffen ihm dies beweisen zu können — daß in Danzig die weniger Bemittelten weniger an Communalabgaben zahlen, als in den meisten andern Städten.

Aber noch mehr — derselbe Herr Einsender, der den Hungertyphus bereits herannahen sieht, weil die Steuern zu hoch sind, verlangt fast in demselben Athemzuge „ordentliche Abfuhr", die bekanntlich auch Geld und sehr viel Geld kostet, ja er verlangt sogar, daß „man (doch wohl die Stadt) für gesunde, trockene Wohnungen und für Erwerb sorgen" soll. Wie die Stadt als solche es anfangen soll, für Erwerb zu sorgen, wissen wir nicht, vielleicht sagt es uns der Hr. Einsender gelegentlich; „für gesunde und trockene Wohnungen" zu sorgen, wird doch auch nicht anders möglich sein, als mit Geldopfern. Mit der „Abfuhr" ist es nicht gethan; wohl aber kann die Canalisation der Stadt mit dazu beitragen. Welchen Weg jedoch der Herr Einsender zu diesem Ziel einschlagen möge, immer wird er nur mit den Steuern der Bürger gepflastert sein. Wenn er sich also vor solchen Beängstigungen, wie die mit dem Hungertyphus schützen will, so lasse er doch die „kostspielige Abfuhr", die kostspielige Sorge für gesunde, trockene Wohnungen rc. Er lasse Danzig bestehen wie es ist und warte geduldig auf den Moment, wo die frühere Größe unserer Stadt von selbst wie ein Geschenk aus Himmelshöhen über uns herniederkommen wird.

* [Eine neue Dampfbäckerei.] In den letzten Tagen ist hier ein neues gewerbliches Unternehmen ins Leben getreten: die Wiener Dampfbäckerei des Hrn. Rud. Lickfett in der Burgstraße. Dieselbe wird ausschließlich Weizen-Backwaaren liefern. Bekanntlich ist schon oft, insbesondere in den Sitzungen des hiesigen Gewerbe-Vereins, darüber Klage geführt, daß Danzig, obschon es den schönsten Weizen exportirt, meistens so schlechtes Weizenbrod genießen muß. In der letzten Zeit ist an einzelnen Stellen allerdings bereits gutes Gebäck zu haben gewesen; aber im Allgemeinen besteht der Uebelstand noch fort. Wir hoffen, daß das neue Etablissement mit dazu beitragen wird, den Uebelstand zu beseitigen. Ueber die Einrichtungen desselben schreibt uns Jemand, der dasselbe besucht, Folgendes: „Dasselbe ist, was Arbeits- und Ofenräume betrifft, sauber und zweckmäßig eingerichtet. Die großen Mehlschüttungen sind in der zweiten Etage, von dort führen mehrere Cylinder in die parterre und im Souterrain gelegenen Zurichtestuben. Der Ofen mit Dampfkessel und heißem Wasser-Reservoir, verschiedenen Luftabsperrungen und anderen Einrichtungen, wie sie in Süddeutschland bekannt sind, nimmt einen großen Raum des Souterrains ein. Aus diesem Ofenraume geht ein Elevator in das Sortir-Lokal, so daß die dort befindlichen Beamten das Fabrikat unmittelbar aus dem Ofen unter ihre Aufsicht erlangen. Zum Vertriebe in der Stadt sind eine Anzahl practisch eingerichteter leichter Handkarren gebaut, mit welchen das Brod den Bestellern in die Wohnungen gebracht werden soll".

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per fliegenden Prahm, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

* Aus Ostpreußen wird uns mitgetheilt, daß man dort annimmt, daß neuerdings Graf Lehndorff zum Oberpräsidenten der Provinz Preußen designirt sei. Der bisherige Abg. Reg.-Rath Bergenroth soll zum Ober-Reg.-Rath bei der Regierung in Posen ernannt sein.

≠ Elbing, 23. December. [Städtischer Etat. Wasserleitung.] In unserer städtischen Verwaltung herrscht die alte gute Ordnung, daß der Kämmerei-Hauptetat jedesmal vor Abschluß des Jahres vom Magistrat vorgelegt und von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt werden muß; es finden zu dem Zwecke vor Schluß des Jahres oftmals außerordentliche Sitzungen statt, welche die ohnedies jetzt so beschränkte Zeit sehr in Anspruch nehmen, nur damit die Verwaltung auch nicht einen Tag budgetlos geführt wird. Heute haben die Stadtverordneten den Hauptetat durchberathen, er schließt in der Anlage mit 117,856 Thlr. ab, welche Summe durch kleine Absetzungen nur unwesentlich modificirt worden ist. Die Armenverwaltung beansprucht danach 16,949 Thlr., zu denen 11,878 Thlr. directer Zuschuß aus der Kämmerei

---

nen Vervollkommnung, um ein gutes Beispiel zu geben. Wenn ein Lehrer meint, seine Aufgabe damit zu lösen, daß er die Schüler mit Ver- und Geboten überschüttet und die Ueberschreitungen derselben durch Schläge zu strafen, so wäre ihm doch besser, er wäre Holzhacker geworden, denn die Schläge der Art bringen doch Nutzen, während die Stockschläge demoralisiren. Rohheit ist es, wenn Lehrer sich bei ihren Verweisen den Schülern gegenüber der Schimpfwörter bedienen. Sie entäußern sich ihrer Würde, indem sie sich dem Spott der Schüler aussetzen. Wir wissen von Schülern, die sich ein ganzes Register von den Schimpfwörtern gemacht haben, mit denen ihre Lehrer sie beehren, daß sie Anfangs sich tief gekränkt fühlten, bei häufiger Wiederholung aber bald hohnlachend die Ehrentitel auf den Lehrer selbst angewendet haben. Die Consequenzen aus einem solchen Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler mag sich Jeder selbst ziehen.

So schädlich, wie die ebengenannten Strafmittel auf das sittliche Leben des Kindes einwirken, so schädlich ist der Einfluß der sogenannten „Strafarbeiten" auf das geistige Leben des Schülers. — Wir haben öfters Schüler bei Strafarbeiten in später Abendstunde, nachdem die laufenden Arbeiten zum nächsten Tage vollendet, beschäftigt gefunden. Worin bestanden dieselben? In ein bis dreimaligem Abschreiben der Erklärung eines der Glaubensartikel aus dem Katechismus, oder in dem Abschreiben einer Epistel aus dem neuen Testament. Und weshalb waren die Strafarbeiten dictirt? Weil das eine oder das andere Wort beim Hersagen des Artikels oder der Epistel ausgelassen war. Die Arbeit war fehlerhaft und schlecht geschrieben und natürlich mit der größesten Unlust und abgespanntem Geiste gefertigt. Das thut ja Nichts, die Arbeit kommt gar nicht in die Hand des Lehrers, die sieht nur der Custos. Was haben nun solche Abschreibereien für einen Zweck? Solches Abschreiben macht das Kind nur denkträge und verleidet ihm die Arbeit. Nutzen erwächst dem Kinde in keiner Hinsicht aus einer solchen Strafe. Wollten alle Lehrer nur einsehen, daß sie gar nichts mit diesen Strafmitteln erreichen, sondern recht viel verderben und wollten die Eltern den Lehrern zu Hilfe kommen, ihnen vorarbeiten und mit ihnen bei der Erziehung des Kindes arbeiten, dann würden die vielen unwirksamen und unwürdigen Strafmittel bald ganz aus Haus und Schule verschwinden und damit für die Bildung der Jugend ein ganz unendlich reicher Segen gewonnen.

egeleistet wird. Für das Schulwesen giebt die Stadt 13,216 Rt., darunter für die Realschule 3331 Rt., für den Elementar-Unterricht 8230 Rt. Auf den Bauetat kommen 21,757 Rt.; er ist der allgemeine Regulator dafür, daß die Gesammtausgaben sich in denjenigen Grenzen halten, welche eine Erhöhung der Communalsteuer nicht nothwendig machen. Man ist seit einer Reihe von Jahren gewöhnt, mit 11 Steuereinheiten (11 Quoten) auszukommen, um diese nicht zu überschreiten, befleißigt man sich der änglichsten Sparsamkeit. So sind z. B. an Pflasterungsarbeiten nur diejenigen angesetzt und bewilligt, die im vorigen Jahre bereits als nothwendig vorgeschlagen aber abgesetzt waren; die Befriedigung weiterer, im Laufe des Jahres entstandener Bedürfnisse kam diesmal gar nicht in Frage. Solche von dem Wunsche, die Bürgerschaft nicht höher zu belasten, dictirte Sparsamkeit ist freudig anzuerkennen, man darf aber dabei nicht vergessen, daß eine freie, weitsichtige, größere Ziele umfassende Leitung der städtischen Angelegenheiten sehr erschwert wird und daß doch ein Zeitpunkt einzutreten pflegt, in dem die Nothwendigkeit die engen Schranken durchbricht und dann Vieles nachgeholt werden muß. Die günstige Entscheidung in dem Proceß der Stadt gegen den Fiscus wegen Rückerstatiung der Nachtwächtergehalte kommt uns für den Beschluß, den die Behörden nächstens wegen der Wasserleitung fassen sollen, sehr erwünscht. Durch die der Stadt in dritter Instanz zugesprochenen 40,000 Rt. würden die ersten Anlagekosten bezahlt und noch ca. 10,000 Rt. für andere Zwecke bereit sein. Es läßt sich jetzt mit Bestimmtheit hoffen, daß die beiden Körperschaften sich für Anlage dieses nothwendigen Werks entscheiden werden.

Culmsee. Die deutschen Gutsbesitzer, welche dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein angehören, haben ebenfalls eine Petition an das Abgeordnetenhaus wegen Nichterneuerung der Cartel-Convention mit Rußland abgeschickt. (G.)

Zuschrift an die Redaction.

Es besteht hier eine Einrichtung, die allen Fremden auffällig und für die Bewohner äußerst widerwärtig ist, das ist das Stellen der Müllkasten vor die Hausthüren. Der Wind streut die sich in denselben befindende Asche den Vorübergehenden in's Gesicht, und der üble Geruch der Küchenabfälle beleidigt die Nase. Diese Kasten sollen bis 9 Uhr abgeholt sein, stehen indessen öfter bis 10 und 11 Uhr. Wer dies der Läden wegen nicht thun kann, läßt sie von den Müllleuten aus dem Hause gegen Bezahlung holen, was auch sehr unpünktlich geschieht, so häufen sich diese Stoffe im Hause an, verbreiten üble Gerüche, und machen die Hauswirthe abhängig von den Müllleuten. Die Stadtbehörden, die jetzt mit der Aufräumung aller alten Uebelstände unserer Stadt vorgehen, bitten einige Hauswirthe, sie von der Abhängigkeit von den Müllleuten zu befreien, und denselben aufgeben zu wollen, an bestimmten Tagen gegen bestimmtes Geld das Gemüll aus den Häusern der Hauptstraßen abzuholen. —n

Vermischtes.

Köln, 22. Dec. [Zu dem Morde.] Bezüglich der Umstände, welche den Commis Brebeck bewogen haben, sich zu einem Geständnisse herbeizulassen, hört die „K. Z." Folgendes: Bei dem auf dem Speicher des Nachtigal'schen Hauses aufgefundenen Gelde fanden sich auch zwei anscheinend neue Meißel. Der Untersuchungsrichter Simon fand sich hierdurch zu einer Bekanntmachung veranlaßt, worin er zugleich die hiesigen Schlosser und Verkäufer, bei welchen etwa derartige Meißel wären entnommen worden, aufforderte, sich zur Besichtigung der fraglichen Werkzeuge auf dem Untersuchungsamte zu melden. In Folge dieser unterm 20. d. Mts. erlassenen Aufforderung erschien der Schlossermeister Roth von hier vor Hrn. Simon und recognoscirte die ihm vorgezeigten Meißel als bei ihm vor ungefähr 14 Tagen von einem unbekannten jungen Manne gekauft. Bei einer hiernächst vom Untersuchungsrichter veranstalteten Confrontation des Meisters Roth mit dem Inquisiten Breback erkannte ersterer in dem letzteren den Käufer der fraglichen Meißel mit voller Bestimmtheit wieder. Brebeck, der schon, als ihm die Auffindung des aus der Kasse des Kaufmanns Nachtigal verschwundenen Geldes vorgehalten wurde, in seiner bis dahin behaupteten, das Bewußtsein gänzlicher Schuldlosigkeit erkünstelnden Fassung merklich erschüttert worden war, veemochte nun nicht länger in seinem Läugnen zu beharren, und legte, wenn auch mit Zögern und sichtbarem Widerstreben, das Geständniß ab, den Buchhalter Gericke getödtet zu haben. Eine Spur von Reue oder Zerknirschung soll Brebeck aber, dem Vernehmen nach, hierbei durchaus nicht an den Tag gelegt haben.

Berlin. [Selbstmord eines Verurtheilten.] Vor der 2. Deputation des Criminalgerichts wurde am 22. d. M. ein Proceß verhandelt, der damit endete, daß der zu 4 Monat Gefängniß und 50 Rt. Geldbuße verurtheilte Angeklagte auf dem Vorflur zum Gerichtssaal seinem Leben durch einen Terzerolschuß ein Ende machte. Der Angeklagte war herrschaftlicher Diener, ein sehr stattlicher junger Mann, der sich, wie das Band des Militairehrenzeichens in seinem Knopfloch zeigte, im letzten Kriege als ein tapferer Soldat bewährt hatte. Derselbe war angeklagt, ein Dienstmädchen, mit dem er ein Liebesverhältniß angeknüpft hatte, unter falschen Vorspiegelungen um Geld und Pretiosen beschwindelt zu haben. Er hatte sich bis dahin nicht in Haft befunden.

Constantinopel, 22. Decbr. [Schiffszusammenstoß.[Gestern fand in der Nähe von Smyrna ein unglücklicher Zusammenstoß zwischen zwei Dampfern statt; der eine derselben, ein Egyptischer Postdampfer, ging mit Mann und Maus zu Grunde. Nur wenige wurden gerettet; man nimmt an, daß gegen 220 Menschenleben verloren gegangen sind. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. December. Aufgegeben 2 Uhr 36 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr. — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Nov. . .	62¾	62¾	3½% ostpr. Pfandb.	—	76
Roggen Schluß flau			3½% westpr. do.	73 6/8	74
Regulirungspreis	52	51⅝	4% do. do.	81 6/8	81 6/8
Dec.	51¾	51⅞	Lombarden . . .	111 4/8	111 4/8
Frühjahr . . .	51	50⅞	Lomb.Prior.-Ob.	220 4/8	220 4/8
Rüböl, Dec. . .	9 7/24	9 7/24	Oestr.Nation.-Anl.	53⅝	53 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	84 4/8	84 5/8
Dec.	15½	15½	Russ. Banknoten.	82 6/8	82 4/8
Frühjahr . . .	15 23/24	15 23/24	Amerikaner . . .	79 3/8	79 3/8
5% Pr. Anleihe .	102 4/8	102 4/8	Ital. Rente . . .	54 6/8	54⅝
4½% do.	93 4/8	93	Danz.Priv.-B.Act.	—	106 4/8
Staatsschuldsch. .	80 4/8	80 7/8	WechselcoursLond.	6. 23	6.23⅛

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 23. Decbr. Effekten-Societät. Amerikaner 78¾, Creditactien 233½, Staatsbahn 300¼, steuerfreie Anleihe 50⅞, Lombarden 194¾, 1860er Loose 76½, National-Anleihe 51⅞. Matt und stille.

Wien, 23. Dec. Abend-Börse. Creditactien 237,30, Staatsbahn 305,30, 1860er Loose 90,00, 1864er Loose 106,50, Bankactien 659,00, Ungarische Creditactien 89,75, Galizier 209,75, Lombarden 196,60, Napoleons 9,55½. Schluß matt.

Hamburg, 23. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr ruhig, Roggen auf Termine stille. Weizen pr December 5400 ℔ 119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr Dec.-Januar 119 Br., 118 Gd., pr April-Mai 119 Br., 118 Gd. Roggen pr December 5000 Pfd. 94½ Br., 93½ Gd., pr Dec.-Januar 92 Br., 91½ Gd., pr April-Mai 88 Br. 86 Gd. Hafer unverändert. Rüböl leblos, loco 19½, pr Mai 20¼, pr October 21½. Spiritus unverändert, 21½. Kaffee ruhig. Zink flau. Petroleum sehr stille, loco 15¼, pr December 14¾. — Trübes Wetter.

Bremen, 23. Decbr. Petroleum, Standard white loco 6½.

Amsterdam, 23. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Rüböl pr Mai 32½, pr September 33⅞. — Regenwetter.

London, 23. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6570, Gerste 6940, Hafer 10,220 Quarters.

Schwacher Marktbesuch. In englischem und fremdem Weizen sowie in Frühjahrsgetreide beschränkter Umsatz. Preise nominell und gegen letzten Montag unverändert. — Schönes Wetter.

— Kufer und Zinn stramm, Zink stetig, Zucker stetig aber ruhig, Kaffee und Reis ruhig.

London, 23. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92 5/16. 1% Spanier 32¾. Italienische 5% Rente 55 13/16. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 87¾. 5% Russen de 1862 85¾. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 38 5/16. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 74 3/16.

Liverpool, 23. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7, new fair Oomra 8½, good fair Oomra 8⅞, Pernam 10⅞, Smyrna 9¼, Egyptische 11¼, Orleans Januar-Verschiffung 10¼. — Unverändert.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig. Preise unverändert.

Glasgow, 23. Decbr. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 53s. 7d.

Leith, 23. Dec. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1450 Weizen, 148 Gerste, 172 Bohnen, 35 Erbsen, 8792 Säcke Mehl. — Weizen fest, Gerste theurer, Bohnen billiger, Erbsen und Mehl unverändert.

Paris, 23. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 69,95—70,10—69,95—70,05. Italien. 5% Rente 57,10. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 647,50. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 288,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 416,25. Lombardische Prioritäten 226,50. 6 % Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 84¼. Tabaksobligationen 423,00. Mobilier Espagnol 283,75. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92½ gemeldet.

Paris, 23. Dec. Rüböl pr December 77,50, pr Januar-April 77,00. Mehl pr December 60,75 pr Jan.-April 60,75 Baisse. Spiritus pr December 73,50. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 23. December. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½, pr Januar 51. — Wegen zahlreicher Zufuhren sehr flau.

Newyork, 22. Dec. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35⅝, niedrigster 34⅞, schloß 34⅞. Wechselcours a. London in Gold 109⅝, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 110¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 107½, 1865er Bonds 109⅞, 10/40er Bonds 105⅞, Illinois 143, Eriebahn 38½, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum, raffinirt 32, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 6. 95. — 7. 55. — Angekommen: Die Dampfer „Amerika", „The Queen". (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. December.

Weizen pr 5100℔ fl. 495—550.
Roggen pr 4910℔ 127—131/2℔ fl. 366—375.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 396—408.
Spiritus pr 8000 % Tr. 14⅛ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅛ bez. Hamburg 2 Mon. 150 Br. Amsterdam 2 Mon. 141⅝ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 82 bez.

Frachten. London 3s 6d, Hull 2s 9d Raum in Dampfschiff pr 500℔ engl. Gew. Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. December. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 131/132—134/135℔ nach Qualität 88½/90 bis 91/92½ Sgr, hochbunt und feinglasig 132/33—135/6℔ von 86½/87½—89/90/90⅞ Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/5℔ von 82½/85—86/87½/88 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/31—136/38℔ von 74/75—76/78 Sgr pr 85℔.
Roggen 128—130—132℔ von 61⅛—62—62½ Sgr pr 81⅝℔.
Erbsen 67—68 Sgr. pr 90℔
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ von 55—56/57 Sgr, große 110/12—117/18℔ von 56—57/59/60 Sgr. pr 72℔.
Hafer von 37—38 Sgr. pr 50℔.
Spiritus 14⅛ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: schön und milde. Wind: S. Die am heutigen Markte verkauften 60 Lasten Weizen brachten voll gestrige Preise, doch war die Kauflust nicht allgemein, denn die auswärtigen Marktdepeschen gaben wenig Veranlassung dafür. Bezahlt bunt 122℔ alt fl. 495, 132℔ roth fl. 490, bunt 124℔ fl. 495, 126℔ fl. 505, 132/3℔ fl. 512½, 515, hellbunt 130℔ fl. 525, 131/2℔ fl. 530, hochbunt glasig 135/6℔ fl. 540, 545, weiß 131/2, 134/5℔ fl. 550 per 5100℔ Roggen fester, 123℔ fl. 366, 124℔ fl. 370, 127℔ fl. 366, 130℔ fl. 372 per 4910℔. Umsatz 20 Lasten. Große 111/2℔ Gerste fl. 351, kleine 113℔ fl. 348 per 4320℔. Weiße Erbsen fl. 402, 405, 406 per 5400℔. Hafer fl. 225 per 3000℔. Kleesaat 18 Rt. p. Ctr. Spiritus 14⅛ Rt.

* Kartoffeln 2 Sgr pro Maß.

Königsberg, 23. Decbr. (K. H. Z.) Weizen loco flau. hochbunter pr 85℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 75 bis 88 Sgr. Br., 131/32℔ 81½ Sgr bez. — Roggen loco matt, pr 80℔ Zollg. 62 bis 65 Sgr. Br., pr December pr 80℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1869 pr 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 65 Sgr Br., 64 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 58/57/55 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/57 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr Br., 38½/39 Sgr bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 64 bis 72 Sgr. Br., 66½/67/67½/68/70 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 67/66½/70 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr Br. — Wicken, pr 90℔ Zollgewicht 65/69 Sgr. Br., 68/67/66½ Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/15 Rt. Br., 14½ Rt. bez., weiße pr Ctr. 15 bis 20 Rt. Br., 17 Rt. bez. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7½ Rt. Br., 6/5/4½ Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 82/84 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 15 Rt. Br., 14 7/12 Rt. Gd.

Stettin, 23. December. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2125℔ loco gelber 66—68½ Rt., feinster 69—69¼ Rt. bez., bunter Poln. 66 bis 67 Rt., weißer 68 bis 71 Rt., ungar. 58 bis 60 Rt., 83 bis 85℔ gelber pr Decbr. 69 Rt. nom., pr Frühjahr 69 Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 69¾ Rt. Br. — Roggen stille, pr 2000℔ loco 49½ bis 50½ Rt., feinster 50½, ¾ Rt. bez. pr Decbr. 50½ Rt. bez. und Br., Frühjahr 50¾ Rt. bez., 51 Rt. Br., Mai-Juni 51¼ Rt. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Erbsen pr 2250℔ loco 57—59 Rt. — Rüböl unverändert, loco 9¼ Rt., pr Dec.-Januar 9 5/12 Rt. Gd., April-Mai 9½ Rt. Br. u. Gd., Septbr.-October 9⅝ Rt. Br. — Spiritus wenig verändertk loco ohne Faß 15¼, ¼, 5/24 Rt. bez., mit Faß 15 1/12, 1/24 Rt. bez., pr December, Decbr.-Januar 15 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Januar-Februar 15⅙ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 15 7/12 Rt. Br. und Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 69 Rt., Roggen 50½ Rt., Rüböl 9⅜ Rt., Spiritus 15 1/12 Rt. — Petroleum loco 7¾ Rt. Brief.

Breslau, 23. Decbr. Rothe Kleesaat in fester Stimmung, alte 9—12½ Rt., neue 12—15½ Rt., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat matter, 13⅓—15½—19½ bis 21 Rt., Schwedischer Kleesamen 20—25 Rt. pr Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 23. December. Weizen loco pr 2100℔ 60—71 Rt. nach Qual., weißbunt poln. 67 Rt. bz., pr 2000℔ pr Dec. 62¾ Rt. nom., pr April-Mai 62¾ Rt. B. 62 G — Roggen loco pr 2000℔ 51—52¼ Rt. bz., pr Decbr. 51½—⅜ bz. — Gerste loco pr 1750℔ 44—54 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 29—34½ Rt. nach Qualität. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt. nach Qual. — Raps pr 1800℔ 79—82 Rt. — Rübsen Winter- 76—81 Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9½ Rt. — Leinöl loco 10¾ Rt. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 15 7/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/12—3 1/12 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Decbr. 3 Rt. 16½ Sgr G., December-Januar 3 Rt. 15¾ Sgr G., Januar-Februar 3 Rt. 15¾ Sgr B., April-Mai 3 Rt. 15 Sgr B. bis 14½ Sgr G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¾ Rt. B., pr Decbr. 7⅝ Rt., December-Januar 7 7/12 Rt., Jan.-Februar 7½ Rt. B., Februar-März 7 5/12 Rt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. December 1868. Wind: S.
Gesegelt: Schierbeck, Thyra (SD.), Hull, Getreide.
Den 24. December. Wind: SW.
Angekommen: Braun, Ceres, Stettin, Güter.
Gesegelt: Winkler, Auguste, Pillau, Güter.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

24	8	329,23	1,8	Westlich, schwach, Nebel.
	12	328,97	4,6	Westlich, schwach, klar.

Berliner Fondsbörse vom 23. Dec.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/12	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29 bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95¾ B
Bergisch-Märk. A.	7⅝	4	134⅛ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	196 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167½ B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	198⅛ bz
Berlin-Stettin	8	4	129⅛ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114¼ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	124 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110½ bz u G
do. do.	5	5	110½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅝	4	159 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	155 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	215⅛ G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137 bz
Mecklenburger	2½	4	73⅛ G
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79¾ G
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	192¼ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	172 bz

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	171½-¾-¼-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	69½ et bz u G
Rheinische	7½	4	117⅝ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	81⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅛ bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	111½-111-¾ bz
Thüringer	8½	4	139 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	77½ G
Kursk-Kiew	5	78 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	158½ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	128 G
Danzig	5½	4	106½ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	120 et bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit.	7½	5	100¼-99⅞-100¼ b
Posen	5⅝	4	101 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	150 et bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 B
Staatsanl. 1859	5	102½ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	87¼ bz
do. 1853	4	87¼ bz
Staats-Schulds.	3½	80⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 G
do. do.	4½	95⅛ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¼ bz
do. neue	4	83½ G
Berliner Anleihe	4½	92¾ bz u G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76 B
do. "	4	83½ G
Pommersche "	3½	74⅝ bz
do. "	4	83¼ bz
Posensche "	4	— —
do. do.	4	83⅝ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	79¾ bz
Westpreuß. "	3½	74 B
do. "	4	81¾ bz
do. neue "	4	— —
do. "	4½	89 bz u B
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	89⅞ bz

Pommer. Rentenbr.	4	89½ bz
Posensche "	4	86¾ G
Preußische "	4	88½ B
Schlesische "	4	89¼ bz u G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 et bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	48½ bz
do. Nat.-Anl.	5	53½ bz
do. 1854r Loose	4	70 bz
do. Creditloose	—	86¼ bz
do. 1860r Loose	5	76 bz
do. 1864r Loose	—	60½ bz
Rumänier	8	81¾ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do. 1862	5	85⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	87½ G
do. holl. do.	5	86½ G
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116½ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ G
do. 6. do.	5	78¾ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	65¾ bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	63⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55 bz

Poln. Cert. A. a 300 Fl.	5	91½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	79⅜ bz

Wechsel-Cours vom 22. Dec.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	150⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅔ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	83¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	91⅛ bz
do. 3 Mon.	5	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 11⅞ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 113½ G
Oesterr. W. 84⅞ bz	Svgs. 6.23⅛ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8 bz
Russ. do. 82½ bz	Gld ℔ 467 B
Dollars 1 11⅞ bz	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Am **ersten und zweiten Weihnachts-Feiertage,** Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner. Am ersten Feiertage: Abendmahlsfeier.
Sonntag, den 27. d. M., fällt die Erbauung aus.

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (5553)

Heute morgen 7½ Uhr wurde meine Frau, geb. Hepner, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Praust, den 24. December 1868.
Dr. Fewson.

Charlotte Bethke,
August Janzen,
Verlobte.
Faule Laake und Kl. Zünder, den 24. December 1868. (5308)

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths **Carl Astmann** zu Strasburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Conursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 10. Januar 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 20. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **v. Werthern,** im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Goerigk, Kallenbach** und **v. Ziehlberg** zu Sachwaltern vorgeschagen.
Strasburg, Westpr., 14. Dec. 1868.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5530)

Auktion zu Langenau.
Dienstag, den 29. December 1868, Vorm. 10 Uhr, werde ich den Nachlaß des verstorbenen Domherrn Herrn Nelke zu Langenau öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
2 schöne Kutschpferde, und 2 dito darunter 1 Vollblut-Hengst, 3 Kühe, 1 Kalb, 2 Halbverdeck und 2 Kastenwagen, 1 Spazier-, 1 Arbeitsschlitten, 1 Schlitten zum Verdeck, 1 Paar Kummet-Geschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Paar schwarze Geschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Paar Arbeits- und einspännige Geschirre, 1 Pelzdecke, 4 Pferdedecken, 1 vollständige Kutscher-Livree und versch. Stallutensilien, herrschaftl. Betten u. Tischzeug, versch. Bilder, darunter 2 schöne Oelgemälde, mehrere Hundert Flaschen guten Wein verschiedener Qualität, und versch. Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe. Ferner eine kleine Bibliothek, 19 silb. Eß-, 16 silb. Thee- und 1 silb. Aufgebelöffel, 1 silb. u. 1 gold. Taschenuhr, 1 silb. Schnupf-Tabacksdose, 1 silb. Krucifix, 2 silb. Theesiebe, 67 silb. fremde Münzen, 4 belgische Ducaten, 1 französisches Goldstück von Anno 1695 und versch. andere Münzen 2.
Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden und wird bemerkt, daß die Silbersachen und Münzen nach dem Verkauf der Wirthschaftssachen zum Ausgebot kammen.
Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Am 2. Januar
Ziehung der
Mailänder 45-Frks.-(Rt. 12)-Obligationen.
Hauptgewinn Frcs. 100,000.
Wir empfehlen diese Loose zu kleinen Sparanlagen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (5252)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7

Frische Kieler Sprotten, feinste Braunschweiger Cervelat-Wurst erhielt und empfiehlt (5557)
W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Kl. Gartzer Tafelbutter traf heute wieder ein (5558)
W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Viehwaagen, um Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen in allen Größen, auf drei Jahre Garantie, vorräthig. (5469)
Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Da meine Aquarien-Ausstellung über mein Erwarten günstige Anerkennung gefunden hat und ich mehrfach aufgefordert bin, dieselbe zu verlängern, bin ich gern bereit, dieselbe bis Neujahr, **bei Tage,** offen zu halten, und lade Naturfreunde zum gefälligen Besuch ergebenst ein.
(5551) **August Hoffmann,**
Heiligegeistgasse 26.

Lotterie-Loose 1/4 6 Rt. (Original) 1/8 2 Rt. 1/16 1 Rt., 1/3 15 Sgr. vers.
L. G. Ozanski, JanBerlin, nozwitzbrücke 2.

Die land- und forstwirthschaftliche Zeitung,
Organ der landwirthschaftlichen Centralvereine der Regierungsbezirke Königsberg, Marienwerder und Danzig, des Schafzüchtervereins der Provinz Preußen und endlich der
Commission für die landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Königsberg 1869,
beginnt mit dem 1. Januar den V. Jahrgang. Bestellungen auf den ganzen Jahrgang 1869 werden von der **E. J. Dalkowski**'schen Universitäts-Buchdruckerei oder von dem Verleger, Generalsekretair **Hausburg** effectuirt. Der Bestellung ist der Pränumerationspreis von 2 Thlr. 18 Sgr. für den ganzen Jahrgang beizufügen. — Vierteljährige Abonnements sind bei den Postämtern mit 20 Sgr. Einzahlung pro Quartal zu erneuern. (5275)

Denjenigen, die bei Sommeraufenthalt in Wald- und Badeorten Veranlassung nehmen, sich mit den **eßbaren und schädlichen Schwämmen** bekannt zu machen, kann als eine ganz vorzügliche Anleitung dazu empfohlen werden: **Die nützlichen, schädlichen und verdächtigen Schwämme von Prof. Dr. Lenz,** Lehrer an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, welches Buch jetzt in vierter Auflage mit nach der Natur gezeichneten und gemalten zahlreichen Abbildungen erschienen ist. Preis 2 Rt. Das Buch ist in den Beschreibungea allgemein verständlich gehalten und bietet auch für Zubereitung in der Küche, Einmachen der Pilze 2c. treffliche Anweisung. Das Buch ist vorräthig bei (5560)
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Conjugiren mit Musik! — So leicht ist es Einem früher nicht geworden. Jetzt hat der bekannte **F. R. Burgmüller** in seinem neuesten Werkchen **„Der lustige Tanzmeister"** (40 allerliebste Tänze) einen **Conjugations-Walzer** zu amo amas amate etc. componirt, nach dessen reizenden Melodien sich das Verbum in der That spielend erlernt. Man findet das anmuthige Musikheft (für **Pianoforte** 15 Sgr., für **Violine** 12 Sgr., für **Flöte** 12 Sgr.)
vorräthig bei (4695)
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.

Wiener Dampf-Bäckerei.
Herrn Kaufmann Heinrich Töws, Neugarten No. 22, Ecke der Promenade, habe ich eine Niederlage von Weizengebäck aller Art aus meiner Fabrik übergeben, was ich anzuzeigen mir hiermit ganz ergebenst erlaube. (4549)
Rudolph Lickfett.

Reitbahn 13. **Reitbahn 13.**
Blumen-Halle
empfiehlt blühende Topfgewächse, wie Camelien, Azalien 2c., Blattpflanzen, Bouquets, Kränze von frischen und getrockneten Blumen zu billigen Preisen.
(4648) **M. Raymann.**

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden
mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17. (4542)

Bürsten:
Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten,
KÄMME:
Frisir-, Zopf-, Staub- und Kinderkämme empf. billigst (5149)
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Didier's Gesundheits-Senfkörner sind wieder von Paris eingetroffen und ächt zu haben in der Parfümerie- und Seifenhandlung von (5149)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Für Wiederverkäufer!
Zur Ausstattung des Weihnachtsbaumes **Baumlichte,** 48 und 60 pro Pfund, in allen Farben, **Lichthalter** zu demselben empfiehlt (5149)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als
Kronleuchter, Wandarme, Candelaber 2c.,
sowie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen (4915)
Berkau & Lemke,
vorm. C. Herrmann,
Bronce-Fabrik,
Jopengasse 4.

Neueste Cotillonsachen.
Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Lager
von
Schaeffer & Walcker
in Berlin.
Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen
bei
C. Brüggemann,
Ketterhagergasse 4. (2711)

Gänzlicher Ausverkauf.
Da ich vorgerückten Alters wegen mein Geschäft gänzlich aufgebe, so habe ich mein sämmtliches Waarenlager an Gold- und Silberwaaren zum Ausverkauf gestellt. Ich mache daher ein hochgeehrtes Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste auf diesen vortheilhaften Ausverkauf aufmerksam, und verkaufe 20 Procent unterm Kostenpreise.
Goldschmiedegasse Nr. 5.
Hochachtungsvoll
G. E. Wulsten.
Von Neujahr ab ist das Geschäftslokal nebst Wohnung zu vermiethen. (5435)

Spiegelhandlung u. Vergolderei
von **C. F. G. Reinholz,**
Jopengasse No. 17,
empfiehlt einem geehrten Publikum seinen Vorrath von Spiegeln in braun und Gold, Consolen, Marmorplatten, Leisten, ovalen Rahmen, geraden und geschweiften Gardinenleisten und Haltern, Ampeln, Wandleuchtern à Paar zu 2 Rt. 20 Sgr.
Bestellungen von Baroquerahmen und Einfassungen von Spiegeln und Bildern werden aufs billigste ausgeführt. (2581)

Ein Gasthof in einer bedeutenden Stadt Pommerns mit Destillation und Kaufmannsgeschäft ist unter günstigen Bedingungen vom 1. April k. J. ab zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres auf Adressen unter No. 5422 in d. Exped. d. Ztg.

Delicat geräucherte Spickgänse und Spickaale, sowie
große geräucherte Maränen
heute Abend frisch aus dem Rauche empfiehlt billigst (5535)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Chateau Latour 1 Thlr. per Flasche,
Chateau d'Aux 20 Sgr. „ „
Medoc Margaux 13⅓ Sgr. „ „
sämmtlich reine Bordeaux-Weine, feine Jamaika-Rums und Cognac in preiswerther Qualität empfehlen der geneigten Beachtung (5479)
Alexander Prina & Co.
Gerbergasse No. 4 parterre, im Hause des Uhrmachers Herrn Lierau.
Aufträge von außerhalb werden prompt expedirt.

Deutschen Champagner
von **Kloss u. Förster** in Freiburg haben neue Sendung erhalten und offeriren 12 Flaschen für 12 Thlr.
Alexander Prina & Co.,
Gerbergasse No. 4 parterre, im Hause des Uhrmachers Herrn Lierau.

Echte Norwegische Kräuter-Anchovis empfiehlt
Carl Horwaldt, (5562)
Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Porter-Bier von Herrn Wilh. Penner in St. Albrecht hält auf Lager und empfiehlt
G. R. v. Dühren,
(4726) Langgarten 102.

Bremer Rathskeller.
Frische Austern.
(5573) **Carl Jankowski.**

Großes Concert im Rathsweinkeller,
heute Donnerstag Abend
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Königl. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 8 Uhr. Entré 2½ Sgr.

Im Tannenwald,
Heiligegeistgasse No. 71.
Heute, am heil. Abend und morgen, den 1. Feiertag, außerordentlich großes (5563)
Streich-Concert.
Anfang 6 Uhr. Es können Familien daran Theil nehmen. **H. Mathesius.**

Kaffeehaus zu Schidlitz.
Am 2. und 3. Weihnachts-Feiertage:
grosser Ball
im geheizten Saal.
(5555) **J. Witt.**

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag den 27. d. M., Abds. 6 Uhr General-Versammlung im Gewerbehause Heiligegeistgasse No. 82, wozu die männlichen Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen ersucht werden. Von den nicht Erschienenen wird angenommen, daß sie dem Beschlusse der Anwesenden beitreten.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Wahl: zwei Vorsteher.
3. Wahl: vier Vertrauensmänner.
4. Bewilligung von fünfzehn Silbergr. pr. Ladentag, für ein dem Vorstande an den Ladentagen zur Hilfe beigeordnetes Mitglied.
5. Laut Verfügung der Königlichen Regierung nochmalige Berathung über Erhöhung des Sterbegeldes oder Gehaltserhöhung für das Tragekorps und den Gesellschaftsboten.

(5371) **Der Vorstand.**

Von heute Abend ab täglich Rinderfleck à la Königberg, sowie sauer gebratene Flecke, täglich Erbsenpurée mit Sauerkraut und Eisbein. An den Weihnachtsfeiertagen von 7 Uhr Abends ab **Karpfen blau, Karpfen polnisch.** Außerdem habe ich für eine preiswürdige sortirte Speisekarte, sowie für gute Getränke bestens gesorgt.
NB. Den Herren Billardspielern bringe ich mein Billard neuester Construction in Erinnerung und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung. (5571)
Carl Marquardt,
Restaurateur, Theatergasse.

So eben traf ein eine zweite Sendung
Königsberger Lagerbier,
welches täglich vom Faß abgebe sowie
Hof-Bräu und hiesige Biere. (5567)
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Bremer Rathskeller.
CONCERT
jeden Vormittag und Abend.
Carl Jankowski.

Kemski's Local,
Schwarzes Meer.
BALL
findet am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertage statt, wozu ergebenst einladet
T. Kemski.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 25. Decbr. 1868. Abonnem. susp. Gastspiel der Frau Arnurius-Köhler. Neu einstudirt: **Doctor und Apotheker.** Komische Oper in 2 Akten von Dittersdorf. Vorher: **Il Baccio.** Lustspiel in 1 Akt von Rosen.
Sonnabend, den 26. Dec Abonnem. susp. Zum ersten Male: **Aschenbrödel.** Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.
Sonntag, den 27. Decbr. Abonnem. susp. Zum ersten Male: **Heydemann und Sohn.** Characterbild mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von H. Müller und E. Pohl.
Montag, den 28. Decbr. (3. Ab. No. 7.) **Der Templer und die Jüdin.** Große romantische Oper in 3 Akten von H. Marschner.

Selonke's Etablissement.
Freitag, den 1., Sonnabend, den 2., und Sonntag, den 3. Weihnachtsfeiertag:
Große Vorstellung u. Concert.
Auftreten der Soubretten Fr. Eisfeld und Fr. Kliesch, der Komiker Herren Tholen, Wohlbrück und Bio, der Solotänzerinnen Signorina Franzago und Geschw. Maakens und des Balletmeisters Herrn Frappart.
Anfang 5 Uhr. Entree für Saal 5 Sgr., für Logen und numerirte Plätze 7½ Sgr.
Montag, 28. Decbr., **Nachmittags 3 Uhr:**
Große Kinder-Vorstellung.

! Closerie !
Weihnachtsfeier 9½ Uhr, präcise.

Eine Reisetasche ist auf der Tour von **Osterode-Güldenboden** in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. vertauscht worden. Umtausch wird bei den Herrn **Poll & Co.** in Danzig, Glockenthor bis zum 2. Januar 1869 oder späterhin bei **Th. Behnke** in Schildeck b. Reichenau Ostpr. erbeten. (5538)

Durch Ehrenwort und Namens-Unterschrift
faßten die Herren Inhaber von Cigarren- und Tabackshandlungen den Beschluß, die Geschäftslokale an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends ab zu schließen; da mehrere Herren Mitgiranten gegen diesen Beschluß **wiederholt** gefehlt haben, sehen wir uns von der eingegangenen Verpflichtung für entbunden und erklären hiermit: Daß wir wiederum nach wie vor unsere Geschäftslokale bis 10 Uhr Abends dem geehrten Publikum geöffnet halten werden." (5552)
Danzig, den 24. Decbr. 1868.
Albert Teichgräber. Ludwig Marklin.

Havanna-Cigarren,
importirt und imitirtes Fabrikat, in nur beliebigen Facons, für Herren das willkommenste und gewiß passendste Weihnachtsgeschenk in sehr reicher Auswahl bei (5156)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.